

Der Kreuzweg in St. Johann Baptist Gröbenzell

Weg des Lebens



Kreuzweg- Weg des Lebens? Auf den ersten Blick widerspricht sich dies. Ein Kreuzweg ist ein Weg hin zum Tod, doch für uns ist es der Weg zum Leben.

Diesen Tenor wollte der Künstler Michael Veit in den einzelnen Stationen darstellen. Neben dem bekannten Thema findet sich immer eine Heilszusage – ein Wissen um Gottes Heilswillen für uns Menschen. Der Kreuzweg in der Gröbenzeller Kirche führt uns auf das große Retabel im Altarraum zu. Dieses zeigt den auferstandenen und erhöhten Herrn. Ganz im Blick auf die Osterbotschaft finden sich in den einzelnen Stationen bereits Erfahrungen des Heils - Momente des Ostergeschehens.

Gehen wir betend auf diesem Weg und beginnen wir mit dem Zeichen des Kreuzes: *Im Namen des Vaters+ und des Sohnes+ und des Heiligen Geistes+ Amen*

Bitten wir Jesus:

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

1. Station - Jesus wird verurteilt

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich
A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Pilatus, der römische Statthalter sitzt auf dem Richterstuhl. Sein Blick finster, urteilend, verschlossen und ablehnend. In den Händen hält er einen zerbrochenen Stab. Er trennt Pilatus von Jesus.

Jesus, steht aufrecht vor seinem irdischen Richter. Sein Blick ist nicht auf Pilatus gerichtet, sondern auf das was ihm in die Hände gelegt wurde. Es ist ein anderer Stab, ein geknicktes Schilfrohr.

Behutsam hält er das Schilfrohr, liebevoll blickt er es an.

So wie es beim Propheten Jesaia heißt: (Jes 42,3)

Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht."

So sieht Jesus auch auf mich den Betrachter dieser Szene. Er sieht in mein Herz, er sieht auch das Unvollkommene in mir und nimmt es behutsam an. So kann auch ich meine Schwächen und die meiner Mitmenschen annehmen, kann das Urteil Jesus und seiner Güte überlassen.

Gebet

Gott, unser aller Vater!

Dein Sohn Jesus Christus wurde vor den irdischen Richter geführt und zum Tod am Kreuz verurteilt.

Pilatus hat den Stab gebrochen, doch Du brichst ihn nicht.

Jesus hat das Urteil angenommen, er hat es für uns angenommen.

So wie Du uns annimmst.

Er ist es, der das geknickte Rohr nicht zerbricht, der den glimmenden Docht nicht auslöscht.

Wir bitten Dich:

Hilf uns, unser Leben anzunehmen mit all seinen geknickten Seiten.

Und richte Du uns auf. Lass uns den Blick Jesu annehmen, der in Liebe auf uns schaut. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

2. Station - Jesus nimmt das Kreuz auf sich

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Die Anordnung des Kreuzes folgt der Richtung der Trennungslinie, die in der ersten Station von Pilatus selbst herbeigeführt wird, durch sein Urteil über Jesus. Das Kreuz überwindet die Trennung in Gut und Böse. Das ist die Ursünde, die Versuchung wie Gott sein zu wollen, sich über andere zu erheben und dabei das eigene Unvermögen nicht mehr sehen zu wollen.

Deutlich wird das durch die Frau auf dem Bild. Es ist die Ehebrecherin, die gesteinigt werden soll. Jesus verurteilt sie nicht und sagt zu den Umstehenden: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe als erster einen Stein auf sie!“ Zur Frau sagt er: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.“ Die Schuld wird nicht geleugnet, nicht weggewischt. Jesus ermöglicht einen Neuanfang

In Jesus, der das Kreuz auf seine Schultern nimmt, zeigt sich das unerschütterliche JA Gottes zu den Menschen. Dieses JA ermutigt mich, meine eigenen Verfehlungen, meine Sünden anzuschauen. Denn er nimmt unsere Lasten auf sich. So wird ein Neuanfang möglich, für mich für andere.

Gebet

Gott, unser Vater! Die Ehebrecherin erfährt Vergebung, Angenommensein durch Deinen Sohn Jesus Christus, der das Kreuz, menschlichen Schmerz, Elend, Angst und Verlassenheit auf sich genommen hat.

In ihm leuchtet auf Deine Liebe, die vergibt, die geduldig bleibt.

In ihm leuchtet auf Dein unerschütterliches JA zu uns.

Wir bitten Dich: Hilf uns unsere eigene Schuldhaftigkeit anzunehmen, hilf uns, einander anzunehmen ohne Vorurteile.

Lass uns Vergebung erfahren, die Du uns im Kreuz Deines Sohnes Jesus Christus geschenkt hast. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

3. Station - Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Jesus bricht auf seinem schweren Weg dreimal zusammen.

Beim ersten Fall versucht Jesus noch, aufrecht zu bleiben, seinen Kopf hebt er hoch, er versucht, der Last standzuhalten und das Kreuz mit aller Kraft nach oben zu stemmen.

Links neben ihm steht eine Person. Sie scheint sich bewusst abzuwenden und die Augen zu schließen: „Ja nicht hinsehen, das geht mich nichts an. Ich kann einen Anblick des Leides nicht ertragen. So gern ich mit Jesus den schweren Weg mitgehen möchte, ich kann es einfach nicht. Es ist Petrus, der sein Leben für die Sache Jesus einsetzen wollte. Doch der Mut hat ihn verlassen, die Angst hat gesiegt. Petrus hat Jesus dreimal verleugnet.

Manchmal fällt es schwer die Not und das Leid anderer wahrzunehmen. Sich davon berühren zu lassen. Es überfordert, macht verletzlich und Angst.

Dort wo ich es schaffe, dort wo ich offene Ohren, ein offenes Herz, habe für das Leid des anderen, dort wird es für den anderen und auch für mich leichter. Und ich kann darauf vertrauen, Jesus trägt mit.

Gebet:

Herr unser Gott

Jesus trägt schwer am Leid der Menschen, an unserem Leid.

Wir sind versucht, weg zu schauen, wenn andere leiden, fühlen uns damit überfordert.

Du siehst die Not und das Leid der Menschen.

Schenke uns den Mut und die Kraft, dem Leid nicht aus dem Weg, sondern den Menschen, die uns brauchen, beizustehen. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

4. Station - Jesus begegnet seiner Mutter

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Jesus begegnet seiner Mutter.

Jesus bleibt stehen, wendet sich seiner Mutter zu, er nimmt sie gleichsam in den Arm und sieht sie mit tiefen ernsten Augen an. Maria wirkt gefasst. Sie nimmt Abschied von Jesus, die Hände berühren sich noch einmal, sie schiebt sich mit unter das Kreuz und beide scheinen gemeinsam die Last zu tragen. Eine letzte tiefe, ehrliche und tröstliche Begegnung, die es Maria ermöglicht, diesen Weg anzunehmen, sich unter das Kreuz zu stellen und mitzugehen, bis ihr dann ihr toter Sohn in den Schoß gelegt werden wird.

Rechts am Bildrand steht ein Baum, darauf kauert ein Mann, der sich festhalten muss, um nicht zu fallen. Neugierig mit großen Augen schaut er. Es ist der Oberzöllner Zachäus. Er durfte Jesus auch begegnen und hat in dieser Begegnung Heil und Annahme erfahren.

Diese Kreuzwegstation nimmt uns mit auf diesem Weg Jesu, auf dem Weg des Lebens, auf dem Weg der Begegnung mit diesem Gott der Liebe, Nähe und Barmherzigkeit, der Begegnung und Veränderung will. Die Begegnung mit ihm bringt uns Leben.

Gebet

Gott unser Vater,

Dein Sohn Jesus und seine Mutter Maria sind sich auf dem Kreuzweg begegnet. Eine Begegnung, die nicht leicht ist, stehen doch Tod und Abschied bevor. Eine Begegnung, in der beide im Vertrauen auf deine Zusage des Lebens die Situation annehmen können.

Auch Zachäus ist Jesus begegnet und hat Heil, Güte, Liebe und Annahme erfahren.

Wir bitten dich: Schenke uns gute und tiefe Begegnungen mit den Menschen, die wir erleben.

Schenke uns gute und tiefe Begegnung mit Jesus Christus, unserem Herrn, der uns den Weg zum Leben weist. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

5. Station - Simon hilft das Kreuz tragen

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich
A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Der vom Feld kommende Jude, Simon von Zyrene, wird genötigt, das Kreuz von Jesus zu tragen. Er hat mit Jesus überhaupt nichts zu tun und steht plötzlich mitten im Geschehen. Er denkt sich wahrscheinlich: „Wieso gerade ich, ich habe doch mit dieser ganzen Angelegenheit nichts zu tun.“ Eine Frage, die sich auch mir immer wieder aufdrängt: „Wieso gerade ich?“

Simon, er trägt die Last des Kreuzes. Der Schwerpunkt drückt auf seine Schultern und sein Gesicht schaut auf den Boden, wobei die Blickrichtung auch ein wenig zum Betrachter geht.

Jesus hält das Kreuz am Ende des Längsbalkens fest. Sein Blick ist auf Simon gerichtet. Er ist mit Simon verbunden.

Sein Kreuz tragen kann heißen: das Leben zu meistern mit aller Freude aber auch mit allem Leid, für andere da sein, mich Einbringen in die Gemeinschaft der Christen. Das Kreuz tragen heißt auch darauf gefasst sein, dass dies nicht nur freiwillig geschieht, sondern, dass das Kreuz mir auch aufgebürdet werden kann. Auch wenn ich unter der Last des Kreuzes leide, so weiß ich doch, dass Jesus mit mir geht, bei mir ist, sein Blick auf mir ruht. Er unterstützt und begleitet mich und trägt mein Kreuz mit. Das Kreuz, das ich trage, wird so für mich tragbar.

Gebet

Gott, unser aller Vater:

Simon von Zyrene war der erste Kreuzträger.

Er hat das Kreuz für Deinen Sohn Jesus Christus getragen.

Simon wurde dabei nicht gefragt, ob er dazu bereit ist.

Tapfer trägt er das schwere Kreuz, das Jesus dennoch mitträgt.

Jesus hat uns aufgetragen unser Kreuz zu tragen und ihm nachzufolgen. Auch wir tragen unser Kreuz nicht immer freiwillig.

Deshalb bitten wir Dich: Hilf uns unser Kreuz im Vertrauen zu tragen, dass Du unser Kreuz mitträgst und unseren Weg mitgehst.

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

6. Station - Veronika reicht das Schweißstuch

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich
A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Die drei am Kreuzweg Jesu schauen in Jesu Gesicht. Sie schauen gleichsam in einen Spiegel. Sie erinnern an die drei Jünger auf dem Berg Tabor. Jesu Liebe, seine Treue, seine tiefe Zuneigung zu den Menschen und seine Botschaft der Zukunft leuchtete seinen Freunden dort auf.

Die erste der drei links im Bild deutet mit einer Hand auf das Gesicht des Herrn. Vielleicht würde sie jetzt sagen: Jesu Anblick verwandelt Euch. In Ihm leuchtet die Liebe Gottes auf und spiegelt sich wieder in deinem Gesicht.

Der Apostel Paulus schreibt: „Lebt als Kinder des Lichtes. Licht bringt lauter Güte und Freude hervor. Seid also selbst da, wo ihr lebt und auf andere Menschen trifft ein Spiegelbild Jesu.

Seid Menschen, die Jesu Menschenfreundlichkeit und Güte ausstrahlen und sich so zu ihm bekennen. Gebt dem Evangelium, gebt Jesus euer Gesicht!" Das wird dort möglich, wo wir, wie die drei auf dem Bild, zusammenstehen und uns gegenseitig den Rücken stärken

Gebet

Herr Jesus Christus.

Veronika hat Dir ihr Schweißstuch gereicht und hat Dir so ein kleines Zeichen der Liebe zurückgeschenkt, die so viele Menschen von Dir in Galiläa und Umgebung empfangen haben.

Du hast in ihr Schweißstuch und in ihr Herz, dein Gesicht gedrückt. Es soll auch unser ganzes Leben prägen. Allein, zu zweit, zu dritt oder in größerer Gemeinschaft dürfen wir Zeugen Deiner Liebe und Treue sein.

Wir dürfen Dein Gesicht in den Menschen an unserem Lebensweg entdecken. Wir danken Dir, dass Du für uns durch Dein Leiden, Deinen Tod und Deine Auferstehung der Weg, *die Wahrheit und das Leben* geworden bist. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

7. Station - Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Jesus fällt zum zweiten Mal. Das Kreuz drückt ihn nieder, er kann es nicht mehr halten. Erschöpft und hilflos liegt er auf dem Boden.

Auf dem Bild sehen wir zehn Menschen. Es sind die Aussätzigen, die Jesus geheilt hat. Neun von ihnen beobachten aus der Ferne das Geschehen. Die Gesichter zeigen keine Regung, sie sind gesichtslos. Sie nehmen keinen Anteil an Jesu Leid. Sie wenden sich ab und fühlen sich nicht aufgefordert zu helfen. Nur einer von ihnen sucht die Begegnung mit Jesus. Dieser war auch der einzige, der nach der Heilung seines Aussatzes zu Jesus zurückkehrte und sich für seine Heilung und Rettung aus dem Leid bedankte.

Als er sieht, dass Jesus fällt, sucht er wieder die Begegnung mit Jesus. Er fühlt sich angesprochen. Er wendet sich Jesus zu, streckt ihm seine Arme entgegen und scheint zu sprechen: „Komm ich helfe dir, deine schwere Last zu tragen.“

Wir sind auf die Unterstützung andere Menschen angewiesen. Schnell wird dies zu selbstverständlichen Dienstleistungen und wir sehen nicht das Bemühen und Tun der anderen.

Sind wir dankbar für all das Gute, das uns täglich geschenkt wird?

Sind wir Jesus dankbar, dass er das Kreuz für uns getragen hat?

Herr Jesus Christus,

du trägst die Last unseres Lebens mit. Du schenkst uns durch Deinen Tod und Deine Auferstehung Hoffnung und Zuversicht.

Wie der eine Aussätzige lass uns umkehren zu Dir.

Damit wir Dir danken für alles was Du uns schenkst, damit wir Dir danken durch die Zuwendung zu unseren Mitmenschen, indem Du uns begegnest. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

8. Station - Jesus und die weinenden Frauen

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich
A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Der Kreuz tragende Jesus hat seinen Blick auf die beiden Frauen gerichtet. Man sieht nur silhouettenhaft die Konturen der Gesichter. Weder Augen, Ohren noch Mund sind zu sehen.

Jesus wendet sich den beiden Frauen zu. Er scheint auf sie zuzugehen. Aber die beiden gesichtslosen Frauen können es nicht wahrnehmen. Die Frauen sind mit sich selbst beschäftigt, in sich gekehrt, ausdruckslos, ablehnend Jesus gegenüber, von Zweifeln geplagt.

Auch wir sind immer wieder in Gefahr, mit uns selbst beschäftigt zu sein, nicht offen zu sein, für die Nöte der anderen – ebenfalls gesichts- und ausdruckslos zu leben.

Es wichtig in sich hineinzuhören – Augen, Ohren und Mund zu schließen, um seinen eigenen Schatz, seine eigene Identität, seine eigene Gottesbeziehung zu finden. Doch erst wenn ich in einem zweiten Schritt Augen, Ohren und Mund aufmache und mich anderen zuwende, werde ich die Schätze finden, die anderweitig verborgen sind: in meinen Mitmenschen, in der Pfarrgemeinde, in der Kirche.

Gebet

Gott, unser aller Vater:

Jesus begegnet den weinenden Frauen. Ausdrucks- und gesichtslos stehen sie da. Sie können nicht begreifen, was geschieht.

Auch uns fällt es immer wieder schwer, mit offenen Augen und Ohren durch das Leben zu gehen.

So wie Jesus sich den weinenden Frauen zuwendet, so wendet er sich uns zu. Wie die beiden Frauen, so bleiben auch wir oft abgewandt. Deshalb bitten wir Dich:

Hilf uns, in Jesus Christus das Heil der Welt zu erkennen. Schenke uns Mut und Vertrauen als Christen unseren Glauben zu zeigen, zu leben und Jesus nachzufolgen. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

9. Station - Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Beim dritten Fall stürzt Jesus am tiefsten. Das Kreuz drückt seinen Kopf, seine Schultern zu Boden und ragt hoch hinaus. Jesus kann nicht mehr. Er ist am Ende seiner Kräfte und liegt auf dem Boden. Links sind zwei Krücken angeschraubt. Ein Anblick wie man ihn von vielen Wallfahrtsorten kennt, an denen Menschen ihre Krücken oder Votivtafeln als Zeichen der Heilung zurückgelassen haben. Diese Menschen haben in tiefster Not ihre Hoffnung auf Gott gesetzt. Gott hat sie herausgeholt aus ihrem Leid, nun können sie ihren Weg ohne Krücken gehen.

Jesus hat für uns das Kreuz auf sich genommen, er ist für uns den Weg des Leides gegangen und eröffnet Wege zum Heil für unser Leben. Er konnte dies, weil Jesus spürte und sagte: „Du bist da! Im tiefsten Leid, im tiefsten Schmerz, in der größten Verlassenheit, mein Gott, du bist da!“

Wohl dem, der noch nie solche Tiefpunkte erlebt hat. Der noch nie sagen musste: „Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll.“ Es gibt Ereignisse im Leben, die zumindest vieles, was uns wichtig und wertvoll ist, in Frage stellt. Wir erleben, wie Menschen nicht mehr weiterwissen, nach Auswegen aus ihrer Not suchen. Nicht immer können wir helfen, sondern müssen zunächst machtlos zuschauen. Jesus erfährt dies am eigenen Leib. Doch das Ende wird zum neuen Anfang, den Jesus auf-er-steht.

Gebet:

Herr, unser Gott

Jesus Christus ist unter der schweren Last des Kreuzes dreimal gefallen. Bei jedem Fall sank er tiefer zu Boden. Er trug sein Kreuz nach Golgota. Auch wir kennen Situationen, in denen wir von der Last des Kreuzes erdrückt werden. Schenke du uns in den schweren Stunden unseres Lebens, deine Kraft und lass uns deine Nähe spüren. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

10. Station - Jesus wird seiner Kleider beraubt

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Kleider machen Leute. Ohne Kleider sieht man den Menschen ganz so, wie er ist. Das gilt besonders für sein Innenleben, für das, was man Charakter nennt. Jemandem seine Kleidung wegnehmen, um ihn nackt und bloß, schutz- und hilflos vor zu sich haben, raubt ihm die Würde. Wir sehen, wie ein Mann mit einem verächtlichen Lächeln auf den Lippen beginnt, Jesus das Gewand auszuziehen. Jesus lässt es mit gesenktem Kopf und geschlossenen Augen geschehen, als ob er mit gesenktem Kopf innerlich betet: Dein Wille geschehe.

Rechts neben Jesus kniet ein Mann, der die Arme zu Jesus erhebt. Es ist der blinde Bartimäus. Einen blinden Menschen kann ich durch Kleidung und äußere Dinge nicht beeindruckt und blenden. Dieser Blinde reckt sich dem ausgeliefertem Jesus entgegen – scheint ihn anzuflehen um Hilfe zu rufen.

Wer bin ich? Wie sehen mich die anderen. Diese Fragen beschäftigen uns Menschen. So mancher steckt viel Energie in den Wunsch, möglichst gut vor den anderen dazustehen. Wie oft werden Menschen nach ihrem Äußeren, nach dem ersten Schein beurteilt.

Vor Jesus kann ich so sein, wie ich bin. Ich möchte wieder sehen können, wünscht sich der blinde Bartimäus. Auch uns kann Jesus helfen zu sehen, wer wir sind, was im Leben zählt.

Gebet

Herr guter Gott

Dein Sohn wird gedemütigt und steht nackt vor seinen Henkern.

Der blinde Bettler Bartimäus ist Jesus begegnet und hat in dieser Begegnung Heil und Heilung gefunden. Er hat mit dem inneren Auge gesehen und erkannt: Jesus ist der Herr, er ist der, der Menschen auf den Weg des Lebens führen kann.

Mach uns stark im Glauben, damit wir mit den Augen des Glaubens unser Leben sehen und immer Hoffnung finden.

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

11. Station - Jesus wird ans Kreuz genagelt

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Für viele damals in Jerusalem war Jesus ein „rotes Tuch“. Es ging die Meinung um, er wiegeln das Volk auf und brächte mit dem, was er redete und tat, alles durcheinander. Jesus wurde als Volksverhetzer zum Tod am Kreuz verurteilt.

Vielleicht bin ich selbst der grimmige Mensch links im Bild. Der Gekreuzigte kommt in den Blick in all den Leuten, die wir aufs Kreuz legen, über die wir gern schlecht reden, weil sie für uns ein rotes Tuch sind. Der Gekreuzigte kommt in den Blick in denen, die wir gern festnageln wollen auf das, was in unseren Augen richtig ist, ohne sie mit ihrer Sicht zu hören und gelten zu lassen.

Ich kann auf den Gekreuzigten in unserer Mitte zugehen. Ich darf meinen Platz – meinen Standpunkt – meine Meinung über andere verlassen. Ich darf das rote Tuch vor meinen Augen sinken lassen. Ich darf den Gekreuzigten um Vergebung bitten in meiner eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte. Dann zeigt sich das Geheimnis des Karfreitages: dass wir als versöhnte Menschen im Zeichen des Kreuzes neu mit einander beginnen dürfen, den Weg des Lebens zu gehen.

Gebet

Herr guter Gott.

Jesus wird ans Kreuz geschlagen.

Wir fragen immer wieder: warum?

Warum dieser Tod?

Warum dieser Weg ins Leben?

Hilf uns, uns dem Kreuz und seiner Botschaft zu stellen und in den schweren Stunden unseres Lebens Dir zu vertrauen. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

12. Station - Jesus stirbt am Kreuz

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich
A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Er, der andere vom Tod ins Leben zurückrief, geht selbst den Weg aller Sterblichen. Der Unsterbliche stirbt den Tod der Menschen. Neben den körperlichen Qualen durchlebt Jesus die tiefste Einsamkeit und Verlassenheit. Von der Mutter, die noch in der Nähe ist, löst er sich und tröstet sie: "Frau, da ist jetzt dein Sohn!", sagt er im Blick auf Johannes.

Und er betet den Anfang des Psalms 22, der schon Jahrhunderte vor ihm gebetet wurde: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern meinem Schreien?" Der mit dem Vater eins ist, fühlt sich alleingelassen vom Vater. Er schreit zusammen mit allen, die in aussichtsloser Not sind, zum Vater. Ihm ist – mit Ausnahme der Sünde – nichts Menschliches mehr fremd.

Aber er rettet sich aus dieser Verlassenheit wieder in die Arme des Vaters: "Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist. Mein Leben!"

*Gott ist ganz anders, als wir ihn jemals ausdenken können.
Dadurch, dass er stirbt, der das Leben ist und den daher der Tod nicht halten kann, ist die Macht und die Gesetzlichkeit des Todes durchbrochen. Nun steht das Kreuz als Zeichen unserer Hoffnung über unserem Leben und Sterben.*

Gebet:

Herr Jesus, wir danken dir,
dass du uns im Tod am Kreuz das Leben geschenkt hast.
Nimm uns die Angst vor dem Tod.
Wandle du alle Trauer
und lass uns voller Hoffnung und Zuversicht leben. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

13. Station - Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Jesus ist seinen Weg gegangen. Nun hat er ausgelitten. Er wird in den Schoß seiner Mutter gelegt. Für viele scheint hier alles aus. Tod – Ende – Hoffnungslosigkeit.

Am Rand des Bildes stehen eine Frau und ein Kind. Für diese beiden war auch schon einmal alles aus. Das Mädchen war tot, beweint und betrauert von den Eltern, Verwandten und Freunden. Aber Jesus hat das Kind ins Leben zurückgebracht. Er hat schon einmal gezeigt, dass er über dem Tod steht, dass er das Leben bringen kann. Das Kind zeigt auf Jesus und scheint zu sagen: „Er ist der Herr über Leben und Tod, sein Weg führt ins Leben.“

Wer annehmen und empfangen kann, wird zwar nicht frei von Leid und Schmerz, aber er kann Gott erspüren, der unser Heil will.

Am stärksten bin ich dann, wenn ich Gott „er-geben“ bin, ihm trotz allem vertrauen kann.

Dann wird seine Kraft in meiner Schwachheit wirken. Ich bekomme wieder Boden unter den Füßen und versinke nicht in Sorge und Kummer.

Gebet

Herr guter Gott,

Dein Sohn hat mit uns alles geteilt:

das Leben - die Freude - und den Tod.

Wir dürfen hoffen, dass er uns über den Tod hinaus ins Leben führt.

Wir bitten dich:

Schenke uns die Kraft und den Glauben,

auch in dunklen Stunden Jesus und seine Botschaft nicht zu verlieren.

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

14. Station. Jesus wird ins Grab gelegt

V Wir beten dich an Herr Jesus und preisen dich

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

„Josef von Arimathäa kaufte ein Leichentuch, nahm Jesus vom Kreuz und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war.“

Es sind zwei Frauen zu sehen, eine zeigt auf den Toten, der starr, regungslos vorm Eingang des Grabes steht. Es ist Lazerus, den Jesus mit dem Ruf : „Lazerus komm heraus“, aus dem Grab, aus dem Tod ins Leben gerufen hat. Wie kann es weitergehen, scheinen sich die Frauen zu fragen. Die Antwort Jesu: Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: „Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!“

Ohne Leben, Schweigen, Leere, so nehmen Menschen den Tod war. Der Tod ist nur schwer auszuhalten. „Wie soll es nun weitergehen?“, fragen sich viele Trauernde. Jesus, er ruft ins Leben zurück. Er selbst bleibt nicht im Grab, sondern wird auferstehen.

Schon mitten im Leben tragen wir manches zu Grabe. Die Hoffnung stirbt in uns, das Vertrauen in andere, der Glaube erlischt. Hören wir noch Jesus, der uns zuruft: „Komm heraus – lebe? Lassen wir uns die Fesseln des Todes lösen und befreien wir andere, wenn es uns möglich ist, von dem, was ihnen die Lebenskraft nimmt?“

Gebet:

Das Grab, Herr, ist nicht das Ende. Du rufst uns heraus zum Leben. Lass mich in der Gemeinschaft der Glaubenden und Hoffenden den Himmel über aller Dunkelheit offen halten, bis Du kommst in lebendiger Herrlichkeit. Amen

V/A Jesus nimmt mich mit hinein in den Weg des Lebens.

Abschluss:

Herr, wir sind ein Stück auf dem Kreuzweg mit Dir gegangen:

Wir glauben, dass Du diesen Weg für uns, für unser Wohlergehen gegangen bist. Dass er für uns ein Weg zum Leben ist.

Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

